

## **Jahresbericht 2009 Angestelltenvereinigung Uster Technologies AG**

Das Jahr 2009 begann wenig verheissungsvoll, denn die vielen Entlassungen und die damit verlorenen, oft langjährigen, MitarbeiterInnen drückten stark auf die Stimmung. Dazu die meist leeren Büros durch die anfänglichen 80% Kurzarbeit. Der Auftragseingang in Q1 war nahezu Null, die Aussichten fast ebenso und Konkurrenten waren nicht mehr Gegner, sondern Mitleidende.

Kurzarbeit bedeutet mehr Freizeit und Erholung; für viele ein positiver Nebeneffekt oder gar eine neue Erkenntnis. Doch 50% und mehr Kurzarbeit hat oft auch gravierende Schattenseiten: Von der grossen Lohneinbusse bis zum schlechten Gewissen beim Verlassen des Hauses mitten am Vor- oder Nachmittag. Mit 10% weniger Lohn sind gerade Alleinverdiener auf dem unteren Lohnniveau finanziell oft bereits im hochroten Bereich. Hier beginnen denn auch die wichtigen Aufgaben der Mitarbeitervertretung. Die vielen vertrauensvollen Gespräche mit Mitarbeitern haben uns die Wichtigkeit solcher Aufgaben gezeigt.

Auch unsere Pensionskasse musste bluten, doch sogar beim Börsentief im März lag der Deckungsgrad nur marginal unter der 100%-Schallmauer, Ende Jahr dann erneut auf dem üblich hohen Niveau. Dies gründete neben der Anlagestrategie auch darin, dass es sich um eine Stiftung handelt und nicht um ein gewinnorientiertes Anlageinstitut mit hohen Verwaltungskosten.

China tickt oft etwas anders, und so hatten wir früh wieder einige bemerkenswerte Aufträge. Konkret hiess dies Aufhebung der Kurzarbeit im einen Produktionsbereich. Die übrigen Abteilungen leisteten weiterhin 50% Kurzarbeit.

Die Textilindustrie, bekannt als Vorreiter bei Konjunkturschwankungen, begann sich gegen Jahresende wieder merklich zu erholen. Unserer Firma kam zusätzlich zugute, dass wir unsere Produkte sehr kurzfristig liefern können, einerseits basierend auf der Grösse unserer Produkte, andererseits, weil die meisten Zulieferfirmen bisher aus der nahen Umgebung kommen und nicht aus andern Kontinenten.

In ersten Salärverhandlungen einigten wir uns mit der GL, auf Grund der aktuell unsicheren Lage auf eine Gehaltsanpassung zu verzichten, aber die Gespräche im April nochmals aufzunehmen. Daraus resultierte dann ein schöner Bonus für alle Mitarbeiter, aber auch ein überraschend hoher Bonus für die GL.

Zum Jahresende zwei erfreuliche Punkte: Toyota Industries steigt mit rund 20% zusätzlichem Aktienkapital ein und die Auftragseingänge zeigen ein recht positives Bild für 2010. Summa summarum kamen wir, ohne hierbei die Entlassenen zu vergessen, wohl einigermaßen mit einem blauen Auge davon. Die meisten Entlassenen fanden bereits recht früh wieder eine Anstellung, einige wenige sogar wieder in ihrer "alten" Firma, bei der Uster Technologies AG. So schauen wir alle wieder recht optimistisch in die Zukunft.

Werner Baumann